Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 21 [i.e. 23] (1847)

Heft: 11

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berlin. Der Ausbruch der Cholera gestattete ihm aber hier keinen langen Aufenthalt, und er begab sich daher nach Heidelberg, wo er das Wintersemester seiner akademischen Fortbildung widmete. Im Frühling 1832 nach St. Gallen zurückgekehrt, übernahm er hier bald die Stelle eines Vicars für seinen verehrten Lehrer, den Herrn Professor Scheitlin, für den er die Sonntags-Nachmittagspredigten in St. Laurenz und St. Mang hielt, bis er den 29. Jänner 1833 nach Grub gewählt wurde. Hier wirkte er bis zu Anfang des Jahres 1837. Die Gemeinde Oberutzweil hatte ihn nämlich den 27. Wintermonat 1836 zu ihrem Pfarrer ernannt, und den 15. Jänner 1837 hielt er daselbst die Antrittspredigt. Fast elf Jahre bekleidete er diese Pfarrstelle, auch in diesem Wirkungskreise, wie früher in Grub, wegen seiner Bildung und wegen des edeln Ernstes, mit dem er die Aufgabe seines Amtes auffaßte, im Besitze allgemeiner Hochachtung. Für das Ansehen, das er genoß, zeugt unter Anderm auch der Umstand, daß ihn der große Rath von St. Gallen in den Erziehungsrath wählte, und ihm neulich, beim Feldzuge gegen den Sonderbund, die Feldprediger-Stelle im Bataillon Schnell übertragen wurde. Die Ungewißheit, wie bald er aus dem Felde zurückkehren werde, läßt einstweilen noch nicht voraussehen, wann er werde nach Thal kommen und somit wieder in unserm Canton in ein amtliches Verhältniß treten können.

Litteratur.

Die theologische Prüfungs-Angelegenheit des Kantons Appenzell A. Rh. Ein Votum vorgetragen in der appenzellischen Synode den 6. Jänner 1847 von Pfr. Knaus in Speicher. Mit Beilagen. St. Gallen. Zu haben bei Huber u. Comp. 1847. 40 S. 8.

Wir haben die Angelegenheit, welcher diese Schrift gewidmet ist, in unsern Blättern wiederholt zur Sprache gebracht, und auch des vorliegenden Votums gedacht. [2]) Es stimmt in der Hauptsache dem Grund-

[2]) Jahrg. 1847, S. 1 ff., S. 65 ff.

satze bei, welcher den Sieg davon getragen hat, und spricht sich für ein eigenes Examinations-Collegium aus, „doch keineswegs so, als ob „dem Verfasser das Heil der Kirche daran hinge u. s. w.“ Er fügt deßhalb mehre eigenthümliche Vorschläge bei. Die Beilagen sind zur Kenntniß und Würdigung der ganzen Geschichte unentbehrlich, indem sie mehre Urkunden, bis die Sache das zweite Mal in die Prosynode gelangte, d. h. einen Auszug des ursprünglichen Reglements und drei verschiedene Entwürfe, welche der Prosynode im Jänner 1847 vorangingen, enthalten. Alle drei sind früher nur als Manuscript gedruckt worden und nicht in das Publicum gekommen. Zum vollständigen Complex der verschiedenen Entwürfe fehlen noch sieben andere, die nie gedruckt worden sind, nämlich 1. der erste, der im Christmonat 1845 von H. Rathschreiber Schieß der Schulcommission eingereicht wurde; 2. der zweite Entwurf des nämlichen Verfassers, welchen er den 30. März 1846 der Schulcommission vorlegte, nachdem sich der große Rath für die Aufstellung eines Examinations-Collegiums ausgesprochen hatte; [3]) 3. der Entwurf, den die Schulcommission hierauf an den großen Rath gelangen ließ; [4]) 4. derjenige, den die Mehrheit der Prosynode, und 5. derjenige, den die Minderheit derselben im Jänner 1847 an die Synode brachte; 6. derjenige, den die Synode sodann dem großen Rathe, und 7. derjenige, den der große Rath [5]) dem zweifachen Landrathe eingaben. Das endliche Resultat, nämlich das wirkliche Reglement, findet sich im Amtsblatte. [6])

Die Anmerkung S. 28 der vorliegenden Schrift könnte Mißverständnisse veranlassen, und wir verweisen dießfalls auf unsere oben (Anmerk. 1) citirten Mittheilungen.

Feldpredigt, gehalten in St. Gallen vor dem Appenzellischen Reserve-Bataillon Zellweger Sonntags den 14. November 1847 von K. M. Wirth, Pfarrer in Herisau. St. Gallen. Zu haben bei Huber u. Compagnie. 1847. 15 S. 8.

Nach seinem Abmarsche von Trogen, den 9. Wintermonat, hielt sich das Bataillon Zellweger bis zum 15. Wintermonat in St. Gallen auf, und bei diesem Anlasse hielt der Feldprediger desselben, H. Pfarrer Wirth, in der St. Laurenzen-Kirche den vorliegenden Vortrag, der von dem zahlreichen Auditorium mit so großem Beifall angehört wurde, daß öffentliche Blätter den Druck verlangten. H. Pfarrer Wirth ent-

---

[3]) Amtsblatt 1845/1846, S. 259.

[4]) Daselbst S. 306.

[5]) Daselbst Jahrg. 1846/1847, S. 396.

[6]) Jahrg. 1847/1848, S. 18.

sprach dem Wunsche und bestimmte den Mehrerlös zum Besten der Angehörigen von Verwundeten oder Gefallenen des eidgenössischen Heeres gegen den Sonderbund. Wer die Predigt liest, wird auch hiedurch die Ueberzeugung gewinnen, die sich in dem gegenwärtigen Feldzuge vielfach herausgestellt hat, daß Feldprediger keineswegs ein unnöthiger Luxus sind, sondern daß tüchtige Redner an dieser Stelle Ausgezeichnetes wirken können. Wir bedauern nur, daß wir von den drei Geistlichen, welche unsere drei Bataillone begleitet haben, bloß diesen Vortrag besitzen.

Appenzeller-Kalender, auf das Jahr 1847. Herausgegeben von Johannes Sturzenegger. Trogen, Joh. Schläpfer. 4. (Ohne Pagination.)

Derselbe auf das Jahr 1848. Ebenso.

Der kleine Appenzeller-Kalender, auf das Jahr 1847. Ebenso.

Derselbe auf das Jahr 1848. Ebenso.

Dieser beliebte Kalender hat außer dem Verleger nichts Bedeutendes geändert. Im neuesten Jahrgange ist der Umschlag reichhaltiger geworden. Der Anzeiger ist weggefallen. Die Holzschnitte rücken im Stadium der Vervollkommnung vorwärts, und wir wünschen nur, daß der Verleger etwas freigebiger mit denselben werden möchte.

Erstes Lesebüchlein für die untern Klassen der bernischen Schulen. Auf Veranstaltung des Erziehungsdepartements bearbeitet. Bern, Haller'sche Buchdruckerei. 1845. 95 S. 8.

Dasselbe, zweite verbesserte Auflage. Daselbst. 1846. 95 S. 8.

Eine Arbeit unsers Landsmannes, des H. Seminarlehrer Zuberbühler in Münchenbuchsee. Die Fibel geht weiter, als es gewöhnlich der Fall ist, und enthält nicht nur den nöthigen Stoff für die erste Classe der Alltagsschule, sondern neben mannigfaltigem Lesestoff, wie wir solchen für die zweite Classe brauchen, auch gutgewählte Gedächtnißübungen.

Statuten der appenzellischen Lehrerwittwenkasse. Revidirt in der Versammlung der Theilhaber den 21. Juni 1847. Herisau, Druck der Schläpfer'schen Buchdruckerei. 1847. 16 S. 8.

Diese Gesellschaft hat ein merkwürdiges Glück. Noch immer hat sie eine einzige Wittwe zu unterstützen, und da es die Wittwe eines Mannes ist, der große Verdienste um unsere Schullehrer hat, so werden sich

dieselben desto mehr freuen, ihr mit einem jährlichen Beitrage von 40 fl. nicht unerkleckliche Hülfe leisten zu können. — Das diesen Statuten angehängte Verzeichniß nennt 65 Mitglieder; 9 derselben befinden sich im Auslande. London und Oldenburg bergen in ihren Mauern außerrohdische Lehrer. Das Capital der Anstalt betrug den 31. Mai dieses Jahres 2185 fl. 16 kr.

5679.54

Rückblicke auf das Jahr 1846.

(Schluß.)

Auf die Versammlung schweizerischer Prediger folgte am 6. August das dritte außerrohdische **Missionsfest,** das dieses Mal, der geistlichen Gäste wegen, in Herisau gehalten wurde. Wirklich blieb noch ein bedeutender Theil derselben zurück und folgte den feierlichen Tönen der großen Glocke, welche um zehn Uhr die seit dem frühen Morgen aus vielen Gemeinden in großer Menge herangezogenen Freunde der Mission in die Kirche riefen. In Abwesenheit des Präsidenten unsers Missionsvereines, des H. Pfarrer Etter, eröffnete der Stellvertreter desselben, H. Camerer Walser, die Feier mit einem Vortrage, in dem er mit ergreifender Wärme die Beweggründe, den Segen des Christenthums auch der Heidenwelt zuzuwenden, entwickelte. Nachher verlas er den von dem Präsidenten abgefaßten Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß von den 585 fl., welche der Verein seit der vorjährigen Versammlung eingenommen hatte, 518 fl. der baseler Missionsanstalt übersandt worden seien. — H. Antistes Kind in Chur führte sodann in einem ganz für die Appenzeller berechneten Vortrage die Zuhörer in die Zeiten des heil. Gallus zurück, um ihnen die Missionssache zu empfehlen. — H. Decan Grob in Stäfa, der den dritten Vortrag übernommen hatte, durchging die zwölf Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses, um bei jedem derselben seinen innern Zusammenhang mit dem Missionswerke nachzuweisen, was dem ausgezeichneten Redner auf's glücklichste gelang. — Endlich betrat der von dem ganzen